

Jazzpodium – September 2008

Der Name verpflichtet. Hatte Lucas Heidepriem, Sohn der verstorbenen Freiburger Piano-Legende Waldi Heidepriem, schon als Posaunist eine viel versprechende Karriere gestartet, die er aus gesundheitlichen Gründen an den Nagel hängen musste, so lässt er nach 15-jähriger Abstinenz von der Jazz-Szene als Pianist aufhorchen. Das Debüt-Album, eingespielt mit glänzend disponiertem Trio, ist eine Klasse für sich. Leise kommt es daher, impressionistisch, doch im kammermusikalischen Grund verbirgt sich tiefe Sensibilität. Das halbe Dutzend Eigenkompositionen ist voller Wärme und Emotionalität, auf Standards aus dem Great American Songbook ist der Pianist nicht angewiesen. Doch Victor Youngs Drama „My Foolish Heart“ stößt die Türe in die weite Welt des Jazz auf. Sensibel ist die Interaktion zwischen Klavier, Bass (Johannes Schaedlich) und Schlagzeug (Dirik Schilgen). Ton um Ton wird der Hörer hingezogen in Heidepriems Gefühlswelten bis zum Schluss dunkel aufrauschende Klangwolken ihn wieder auf den Boden holen. Insgesamt packende, atmende Musik, die die Freiheit des Jazz mit dem Image der Klassik verbindet. Es ist eine wirkliche Rückkehr, die sich allerdings auf dem Platten-Cover schwer entziffern lässt.

Reiner Kobe